

Vor 1300 Jahren starb die hl. Odilia : das Elsass feiert seine Schutzpatronin

Autor(en): **Schillinger, Marie.Laurent**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **97 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor 1300 Jahren starb die hl. Odilia

Das Elsass feiert seine Schutzpatronin

Abbé Marie-Laurent Schillinger

In der Nähe von Strassburg befindet sich der Odilienberg, genannt Heiliger Berg des Elsass (Mont Ste. Odile, 763 M. ü. M.). Geweiht ist er der heiligen Odilia, die von 660 bis 13. Dezember 720 n. Chr. lebte. 2020 wird mit dem Jubiläum «1300. Todesjahr der hl. Odilia» im wichtigsten Wallfahrtsort des Elsass seiner Schutzpatronin gedacht.

Leben und Werk

Das Leben der hl. Odilia ist durch die nach ihrem Tod verfassten Berichte bekannt. Das

älteste Manuskript, die «Vita Sanctae Odiliae Virginis», stammt aus dem 10. Jahrhundert und befindet sich heute in der Stiftsbibliothek St. Gallen. Die Ereignisse sind mit Sicherheit, wie damals üblich, von den Autoren geschönt und verändert worden.

Geschichte des Odilienbergs

Im von Herzog Eticho 690 erbauten Kloster Hohenburg (Odilienberg, 1432 wurde die Anlage als «Schloss zu den drey Steinen» erstmals urkundlich erwähnt) ist Odilia die erste



Der Odilienberg erhebt sich im Elsass am Ostrand der Vogesen auf einer Höhe von 763 Metern über der Oberrheinebene und wird vom Kloster Hohenburg gekrönt.



Skulptur der hl. Odilia im Kloster Odilienberg mit dem Hinweis auf ihre Augen.

Äbtissin. Viele Ereignisse, so auch Leben und Werk Odilias, hielt die Äbtissin des Klosters, Herrad von Landsberg (1167–1195), in der Enzyklopädie Hortus Deliciarum fest.

Die Baugeschichte ist bewegt: Im Winter 1049/1050 weiht Leo der IX. die neu erbaute Kirche im Kloster. Dieses wird nach einem Brand im Jahre 1546 wieder aufgebaut, Kapellen und Kirche werden renoviert. Das Grab von Odilia bleibt sorgfältig geschützt. Ab 1853 sind das Kloster und der Odilienberg Eigentum der Diözese von Strassburg. Danach ist das Kloster nur noch Pilgerstätte, von den späteren Bischöfen stets umgebaut und erweitert.

Am 16. Juni 2006 erhebt Papst Benedikt XVI. die Kirche des Odilienbergs zur Basilica

minor. Papst Johannes Paul II. besucht den grössten Wallfahrtsort des Elsass am 11. Oktober 1988.

Wichtige Bauten und Orte

Die Kirche wird 1687 von den Prämonstratensern gebaut. 1931 gründet Bischof Charles Joseph Eugène Ruch die «Ewigen Anbeter», die sich ununterbrochen bei der Ewigen Anbetung ablösen. Jede Woche ist ein anderer Landkreis an der Reihe. Zum Einsatz kommt eine Monstranz mit der hl. Odilia als Fuss und einer herzförmigen Scheibe mit dem Allerheiligsten über ihrem Kopf.

In der Odilienkapelle aus dem 12. Jahrhundert befindet sich das Grab der Heiligen. Die

Sarkophage enthalten die Reliquien. Gemälde aus dem 18. Jh. zeigen Odilias Leben und Wirken.

Von der Terrasse des Klosters und von den Felsen am Südrand des Odilienbergs ergeben sich Fernblickbeziehungen in das Oberrheinische Tiefland und zu den Höhen des Schwarzwalds und den Vogesen. Bei gutem Wetter sind 150 Dörfer sowie die Städte Obernai und Strassburg sichtbar.

Die Tränenkapelle ist der Ort, wo Odilia den Himmel für ihren Vater anfleht.

Das Verlangen nach Fürbitte für die Armen Seelen im Fegfeuer hat seit dem Mittelalter auf

dem Odilienberg eine wichtige Rolle gespielt. 1950 wird sie mit Mosaiken dekoriert (Symbole der Christen, elsässische Heilige).

Die Wände der Engelkapelle (11. Jahrhundert) zieren Mosaiken.

Die Odilienquelle entspringt aus einem Felsen unterhalb des Klosters. Der Sage nach begegnet Odilia dort einem blinden Mann. Mit ihrem Stab schlägt sie auf den Felsen, um dem Kranken zu helfen, worauf Wasser aus dem Felsen fliesst und den Blinden heilt. Pilger waschen sich bis heute an diesem Ort die Augen.

Abbé Marie-Laurent Schillinger
Vizedirektor der Diözese Strassburg
für die Wallfahrt im Elsass

Übersetzung aus dem Französischen von
Brigitte Morel

Eckpunkte aus der Biografie

- 660 n. Chr. wird Odilia als Tochter des dritten Herzogs des Elsass, Eticho (auch Adalrich genannt), einem zielstrebigem und grausamen Despoten, in Obernai geboren. Sie ist blind.
- Ihr Vater, der sich einen Sohn gewünscht hat, will sie sterben lassen. Doch ihre Amme flieht mit ihr.
- Sie wächst in einem Kloster in Beaume auf und wird mit 12 Jahren getauft. Da wird sie sehend.
- Einige Jahre später kehrt sie ins Elsass zurück, wo ihr Vater sie mit Gewalt verheiraten will. Odilia flieht, ihr Vater verfolgt sie bis in den Schwarzwald bei Freiburg i.Br. Dort, so wird erzählt, kommt die «Rettung von Oben» und es öffnet sich ein Bergspalt, wo sie Zuflucht findet.
- Eticho versteht den Wink des Himmels und bringt sie im Schloss Hohenburg unter, welches sie erbt. Odilia beherbergt dort in Gebet und Nächstenliebe viele junge Mädchen und baut bald ein weiteres Kloster in Niedermünster.
- Odilia stirbt am 13. Dezember 720 n. Chr., wird von Papst Leo IX. heilig gesprochen und 1946 von Papst Pius XII. zur Schutzpatronin des Elsass ernannt.

Das Jubiläumsjahr

Eröffnung: 13. Dezember 2020

Schlussfeier: 13. Dezember 2021

Der Odilienberg soll auch im 21. Jahrhundert ein spiritueller Kraftort, ein Ort des Gebetes und Anbetung sowie ein Ort des Dialoges und der Brüderlichkeit im Herzen Europas sein.

Feier der heiligen Odilia: 4. Juli 2021

Im Jubiläumsjahr finden mehr als 100 Wallfahrten auf den Odilienberg statt.

«Wir schliessen uns der grossartigen biblischen Tradition der Jubiläen an. Wie der Name schon sagt, ist das Jubiläum vor allem eine Zeit der glücklichen Freude, des Jubels im Herrn, eine Zeit, die von anderen «losgelöst» ist, geeignet, um unsere Kraft wieder aufzubauen und unser Leben trotz aller Schwere unserer Existenz zu verändern.»

Luc Ravel, Erzbischof von Strassburg

www.mont-sainte-odile.com